Wurster Nordseeküste

Heute in

Nordholz

Gunther Plüschow – Flugpionier, Forscher, Abenteurer, Aeronauticum, Peter-Strasser-Platz 3, 10.30 bis 17.30 Uhr.
Rathaus, Feuerweg 9, 8 bis 12 Uhr.
Aeronauticum – Deutsches Luftschiff- und Marineflieger-museum, Peter-Strasser-Platz 3, ☏ 04741/18190, 10.30 bis 17.30 Uhr.
Polizeistation, ☏ 04741/181930.
Kaffeetrinken und Klönen, Wer eine Fahrgelegenheit benötigt, bitte bei Iris Kriegel, ☏ 04741/7956, melden, Haus der Kirche, Elbestraße 6, 15 Uhr.

Wanhöden

Pokalschießen, Schützenverein Wanhöden, 18 bis 21 Uhr.

De Naricht op Platt

101 Schachpartien nich verloren

Nee Bestmark vun Carlsen

ISLE OF MAN. Schachweltmeester Magnus Carlsen hett sik en ganz besonnren Rekord sekert. De 28 Johren ole Norweger bleev to 'n Afsluss bi dat Turnier op de Isle of Man in de 101. Partie naenanner unbesiegt. De bit to düssen Tietpunkt letzt Nedderloog harr Carlsen an 31. Juli 2018 bi dat Grootmeesterturnier in Biel gegen Schachrjar Mameddjarow ut Asabaidschan insteken müss. De 447 Doog ohn Nedderloog ünnermüert Carlsens Nimbus mit Afstand as totiet beste Schachspeler op de Welt. De Weltmeester ut Norwegen hett dat Turnier an Moondagovend zwor blots op den sössten Platz beende, bleev over ok in de 101. Partie mit ene klassisch Bedenktiet ohn Nedderloog. Dormit hett Carlsen de Bestmark vun den Chinesen Ding Liren, de 2018 in 100 Partien achterenanner ungeslogen bleven is, broken. Dat is nu Geschicht. (jm)

Herzlichen Glückwunsch

Diedrich Döscher, Köhlen, vollendet sein 82. Lebensjahr. **Erika Förster,** Beverstedt, feiert ihren 80. Geburtstag. **Erna Fahrenholz,** Bexhövede, wird 85 Jahre alt. **Christa und Uwe Schmiegel,** Stinstedt, feiern ihre goldene Hochzeit. **Henriette und Klaus-Otto Ahrens,** Beverstedt, sind seit 50 Jahren verheiratet. **Gisela und Wilfried Grabau,** Nordholz, blicken auf 50 gemeinsame Ehejahre zurück.

Landfrauen

Führung durch „Windstärke 10"

CUXHAVEN. Mit dem Cuxhavener Landfrauenverein können Interessierte heute um 14 Uhr an einer Führung durchs Wrack- und Fischereimuseum „Windstärke 10" teilnehmen. Die Kosten betragen zwölf Euro pro Person. Danach geht es ins Havenhostel zu Kaffee und Kuchen, was jeder selbst bezahlt. Gäste sind willkommen. Anmeldungen nimmt Dörte Bulle unter ☏ 04721/62951 entgegen.

Achtung Blitzer

HEUTE

Vormittags in Bokel, Lunestedt, Fickmühlen, Krempel und Wingst, nachmittags und abends in Lintig, Cadenberge und Hemmoor.

MORGEN

Vormittags in Sellstedt, Geestenseth, Hagen und Nordholz, nachmittags und abends in Lamstedt, Mittelstenahe und Beverstedt.

STÄNDIG

Feste Blitzer in Kirchwistedt, zwischen Stinstedt und Heerstedt sowie in Hemmoor.

Das Interview: Wirtschaftsförderer Thomas Lötsch über einen Weltraumbahnhof in Nordholz

Durch den Militärflugplatz bietet der **Standort Nordholz** eine gute Infrastruktur. Luftfoto: Scheer

„Nordholz wird nie ein zweites Cape Canaveral werden"

Der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) fordert einen Weltraumbahnhof in Deutschland. Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) will den Vorschlag prüfen. Als möglicher Ort wurde neben Rostock-Laage auch Nordholz ins Spiel gebracht. Thomas Lötsch, Chef-Wirtschaftsförderer für den Landkreis Cuxhaven, hatte Nordholz bereits 2012 als möglichen Standort für sogenannte Suborbitalflüge ins Gespräch gebracht. Das inzwischen bankrotte amerikanische Raketenantriebs- und Raumfahrzeugentwickler Xcor Aerospace wollte seinerzeit von Nordholz aus wissenschaftliche und touristische Flüge in bis zu 100 Kilometer Höhe mit seinem Raketenflieger „Lynx" anbieten. Was Lötsch heute von der Idee hält, ob sich Nordholz überhaupt dafür eignet und welche Faktoren sonst noch berücksichtigt werden müssen, erklärt er im Gespräch mit Heike Leuschner.

Herr Lötsch, fühlen Sie sich eigentlich als Prophet in Sachen Weltraumbahnhof Nordholz? Nein. Es ist ein spannendes Thema, das wir seit mehreren Jahren gemeinsam mit Partnern verfolgen. Man muss sich aber im Klaren darüber sein, dass wir über ein Zukunftsthema sprechen, das auch noch einige Entwicklungszeit in Anspruch nehmen wird.

Wenn man an Weltraumbahnhof denkt, hat man Bilder von Raketenstarts in Cape Canaveral oder Baikonur vor Augen... So etwas wird es nach meiner Ansicht in Deutschland nie geben. Ich gehe davon aus, dass man hier eher über Micro-Launch-Systeme (kleine Raketen, die kleine Satelliten ins All befördern, die Red.) sprechen. Denkbar ist zum Beispiel, dass ein relativ normales Flugzeug, das ein Startsystem in eine gewisse Höhe trägt und dort auslöst. Das sieht am Boden eher unspektakulär aus.

» Das Besondere von Nordholz ist neben der geografischen Lage die hochwertige Infrastruktur. «

Foto: Archiv

Thomas Lötsch, Wirtschaftsförderer

Was macht Nordholz denn zu einem geeigneten Kandidaten? Es gibt eine ganze Reihe von Fragen zur Eignung, die aktuell nicht geklärt sind. Aber aus meiner Sicht ist das Besondere von Nordholz neben der geografischen Lage die hochwertige Infrastruktur, die durch den Bund für den benachbarten Militärflugplatz zur Verfügung gestellt wird. Ich denke da insbesondere an die drei Kilometer lange und 45 Meter breite Start-und-Lande-Bahn oder besonders leistungsfähige Radarsysteme. Gleichzeitig muss man immer wieder betonen, dass wir als ziviler Flughafen Mitbenutzer der militärischen Einrichtungen sind und daher die Bundeswehr allererster Ansprechpartner für beabsichtigte Entwicklungen ist.

Und was sagt die Bundeswehr zu der Idee eines Weltraumbahnhofs? Ich kann nicht für die Bundeswehr sprechen. Aber ich gehe davon aus, dass wir als Partner vor Ort Entwicklungsmöglichkeiten gemeinsam betrachten.

Zwischen 2012 und 2015 hatte es mehrere Gespräche mit Xcor gegeben. Sogar ein Grundstück wollten die Amerikaner in Nordholz kaufen. Wann hatte es zwischen Ihnen den letzten Kontakt gegeben, ehe das Unternehmen Ende 2017 aufgelöst wurde? 2017. Im Zuge eines Eigentümerwechsels wurde ein anderes Geschäftsfeld verfolgt, und das ist letztlich gescheitert.

Hatten Sie das Thema mit dem Konkurs von Xcor schon ad acta gelegt? Wir haben das Thema nie prioritär verfolgt, da stehen andere Dinge ganz klar im Vordergrund. Weltraumflüge sind aber durchaus ein Zukunftsthema. Insofern sind wir regelmäßig im Gespräch mit mehreren Partnern gewesen.

Für den möglichen Standort Rostock-Laage wird im Energieministerium des Landes derzeit eine Machbarkeitsstudie erstellt. Gibt es in Niedersachsen entsprechende Bestrebungen für Nordholz? Leider noch nicht. Ich halte aber solche grundsätzlichen Entwicklungs- und Innovationsthemen nicht nur auf Weltraum beschränkt, sondern grundsätzlich für unsere Region für besonders interessant.

Ihre Gespräche mit Xcor in der Vergangenheit machen deutlich, dass Sie visionär denken. Warum haben Sie sich zuletzt mit einer gewissen Zurückhaltung zum Projekt Weltraumbahnhof geäußert? Weil wir als Wirtschaftsförderer natürlich verschiedene Interessen im Auge behalten müssen. Unsere Aufgabe ist die wirtschaftliche Entwicklung in der Region. Der Flughafen ist eines von mehreren Instrumenten dazu. Darüber hinaus gibt es aber auch noch den Tourismus, die Umwelt oder das Weltnaturerbe Wattenmeer, die wir bei unseren Entwicklungen mit betrachten müssen.

Andererseits sagen Sie: „Geht nicht, gibt's nicht." Was macht Sie so optimistisch – immerhin durften von Nordholz aus vor zwei Jahren noch nicht einmal Flugzeuge in Richtung Mallorca starten? Man kann nicht Äpfel mit Birnen vergleichen. Ich wäre falsch in meinem Job, wenn ich nicht positiv in die Zukunft denken und an die Potenziale unserer Region glauben würde. Als Wirtschaftsförderer muss für mich eine Kultur des Möglichen im Vordergrund stehen. Wir wollen Dinge ermöglichen.

Bei der Entscheidung wurde mit Sicherheitsstandards argumentiert, die in Nordholz nicht erfüllt würden. Spielen die bei Weltraumflügen nicht eine mindestens ebenso große Rolle? Sicherheit ist nicht verhandelbar. Andererseits geht es bei Sicherheitsstandards immer darum, was es kostet. Welche Standards angesetzt werden, muss man sehen. Das ist heute schlicht noch nicht bekannt.

Der frühere Astronaut Thomas Reiter bezweifelt, dass ein deutscher Weltraumbahnhof sinnvoll wäre und verweist auf bereits bestehende europäische Initiativen, beispielsweise in Portugal oder Großbritannien. Mir erschließt sich schon, dass wir in Nordholz ein gewisses Potenzial haben – auch aufgrund der Nähe zu den Raumfahrtstandorten Bremen und Hamburg. Physikalische Nachteile werden unter Umständen durch sogenannte Micro-Launch-Systeme wieder ausgeglichen. Man kann davon ausgehen, dass Firmen wie der Raumfahrtkonzern OHB oder BDI-Präsident Dieter Kempf wissen, was sie fordern.

Im Internet lachen sich Steuerzahler kaputt und verweisen darauf, dass Deutschland noch nicht mal einen neuen Hauptstadt-Flughafen auf die Reihe bekommt. Wie soll da ein Weltraumbahnhof entstehen, für den erst noch eine gesetzliche Basis geschaffen werden muss? Wir sollten uns nicht vor Augen führen, was nicht gut läuft, sondern uns daran orientieren, was wir können und ermöglichen wollen.

Weltraumbahnhof

- Der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) wünscht sich einen eigenen Weltraumbahnhof in Deutschland. Bei seinem „Weltraumkongress" forderte der BDI die Bundesregierung dazu auf, die entsprechenden Voraussetzungen zu schaffen. Mit dem Bahnhof könnten **kleine Trägerraketen** auch von Deutschland aus gestartet werden.
- Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier hat wohlwollend auf den Wunsch reagiert. „Raumfahrt begeistert viele Menschen und sichert **Tausende Arbeitsplätze** in Deutschland. In der Satellitentechnik sind wir führend. Deshalb werde ich den Vorschlag des BDI für einen Weltraumbahnhof gerne prüfen", sagte der CDU-Politiker der „Bild".
- Das Wirtschaftsministerium will Anfang 2020 Eckpunkte für ein **Weltraumgesetz** vorlegen, um Investitionen und Innovationen am Standort Deutschland zu fördern.

Hier vertellt Jörn Neeschier

De Hund harr den Slag nich vergeten

Moin, leve Plattsnackers un all Lüüd, de unsere Modersprook düchtig snackt un an junge Lüüd wieter geevt. Fröher, in de föfftiger un sösstiger Johren, as dat noch keen Flimmerkist (Fernsehen) or Computers geev, hett man sik mit de Familie foken dropen. „Visite", sä man dorto. Dat Inloden gung Reeg üm. Vater, Moder, de Grootöllern, Onkels un Tanten un mitünner ok de Kinner hören dorto. Een poor Johren loter wörrn Visiten ok mit de Novers afholen. Eenmol, un dat warr ik mien Leevdag nich vergeten, keem uns Tante Elsbeth ut Hamborg to Besöök. Se weer bannig opsternootsch (aufsässig) un harr an dütt un dat wat uttosetten. Se keem mit de Familie bi Regenweder na uns in Sleswig-Holsteen – in en groden nee Mercedes, versteiht sik. Begrööt worrn de Gäst toers vun uns Hund Hasso. De sprung jem mit siene natten un schietigen Fööt glieks an. Elsbeth weer düchtig inne Brass. Hasso leep üm dat Auto un markier sienen Platz. He böör en Achterbeen an un strull gegen en Achterrad. Dat broch Elsbeth so recht in Roog. „Hau af, Hund." Se schimp mit Hasso, de sik over nich stören leet. Toletz grepp de Fro no ehrn Regenschirm un hau Hasso dormit düchtig vörn Moors. De Hund quiek enmol op un weg weer he.
De Besöök wörr vun Moder an de Huusdöör empfungen. Noch in 'n Ingang, bevör se Moin seggt harr, pluuster Elsbeth los: „Du, Gerda, dien Köter hett bi mi de Rööd wuschen un an de Felgen pisst. Nun bün ik bang, dat de Felgen verrusten doot."
„Nu man sinnig, wenn en Schoden optreden deit, regel ik dat mit de Versekern. Dorfür betohlt wi doch", anter Gerda.
De Gesellschop gung in de Stuuv an den deckten Koffiedisch. Denn wörr dat Neeste besnackt. „Kortens hebbt wi Jan Muck to Eer brööcht, Nina und Jupp hebbt freet (geheiratet) un Oma Muster is mit en Slaganfall in 't Krankenhuus komen", vertell Gerda. „Bi us is allens bi 't ole", sa Elsbeth. Mit mol full de Hamborgerin in, dat se in dat Hannschenfack vun ehr Nobelkaross noch en Breef för Gerda harr. Se gung rut, mook de Döör open un löhn sik na vörn, üm an den Breef to komen. As se sik bücken dä, keem Hasso vun achtern un beet Elsbeth in 'n Moors. De jaul düchtig un nix as gau rin in 't Huus. Dor kloog se ehr Leed. „Dat mookt he blots, wenn he vörher argert or haut worrn is", verklor Gerda ehre Sister Elsbeth. Vun wegen „dumme Hund".
Holt jo fuchtig, leve Plattnackers, hegt un pleegt unse nedderdüütsche Heimotsprook.
Joe ole Mitstrieder

Jörn Neeschier